

Deutsches Archiv

für

Erforschung des Mittelalters

Namens der
Monumenta Germaniae Historica
herausgegeben von

ENNO BÜNZ

MARTINA HARTMANN

CLAUDIA MÄRTL

STEFAN PETERSEN

75. Jahrgang
Heft 2

2019

BÖHLAU VERLAG WIEN KÖLN WEIMAR

19 | 1604

Überlegungen zur Quellengrundlage der sog. St. Galler Hermann-Fortsetzung (1054–1102) für die Berichte bis zum Jahr 1064

Von

BENEDIKT MARXREITER

Mitte der 1980er Jahre stieß der Münchner Historiker Alois Schütz († 2017) in einer Augsburger Hs. des frühen 16. Jh. auf eine Chronik, die an eine Kompilation aus der „großen“ Inkarnationschronik Hermanns von der Reichenau († 1054) und dem *Chronicon Suevicum universale* anknüpft und diese bis ins Jahr 1102 fortsetzt¹. Die Ent-

1) Alois Schütz wurde im Rahmen von Katalogisierungsarbeiten (unter Leitung von Wolf Gehrt) an der Staatsbibliothek München auf den Augsburger Codex (Augsburg, Staats- und Stadtbibliothek 2° Cod. 254) und seinen besonderen Inhalt aufmerksam; vgl. sein Schreiben an den damaligen Präsidenten der MGH Horst Fuhrmann vom 5. Mai 1986 (MGH Archiv O 275a–276), in dem er von seinem Fund berichtet. Die Entdeckung der ebenfalls in der Augsburger Staats- und Stadtbibliothek aufbewahrten Urkundenabschriften zur Frühgeschichte der Reichenau, die Schütz 1984 präsentierte (vgl. Alois SCHÜTZ, Zur Frühgeschichte der Abtei Reichenau, in: Konstanzer Arbeitskreis für mittelalterliche Geschichte. Protokoll Nr. 274 über die Arbeitssitzung am 8. Dezember 1984 [maschinenschriftlich Konstanz 1985]), steht in keinem Zusammenhang mit diesen Katalogisierungsarbeiten, vielmehr war Schütz schon früher darauf gestoßen. Der dünne, nur 23 Blätter umfassende Codex mit der Abschrift der St. Galler Chronik stammt aus dem Besitz des Augsburger Humanisten Konrad Peutinger und ist auf um 1500 zu datieren; vgl. Die Handschriften der Staats und Stadtbibliothek Augsburg 4: Die Handschriften 2° Cod. 251–400e, beschrieben von Wolf GEHRT (Handschriftenkataloge der Staats- und Stadtbibliothek Augsburg 4, 1989) S. 2f., sowie jüngst Benedikt MARXREITER, Eine noch unveröffentlichte St. Galler Chronik, in: Gesammeltes Gedächtnis. Konrad Peutinger und die kulturelle Überlieferung im 16. Jahrhundert. Begleit-

deckung dieses vermutlich St. Galler Geschichtswerks, in dem der päpstlich-kaiserliche Antagonismus der sog. Investiturstreitzeit aus pro-salischer Perspektive dargestellt ist, war eine kleine Sensation; hatte die Forschung damals doch seit Langem vermutet, dass solch kaiserfreundliche St. Galler Aufzeichnungen einmal existierten, sie aber für verschollen gehalten². Dennoch kamen die von Schütz mit Beginn der 1990er Jahre bei den MGH eingereichten Editionsentwürfe nicht zum Druck, weil sie – v. a. aufgrund ihrer problematischen Kommentierung – ihrerzeit für unzulänglich befunden wurden³. Auch die von Schütz daraufhin angekündigte Veröffentlichung im Selbstverlag wurde nicht realisiert⁴. Was indes blieb, war das „starke“ schon von Fuhrmann so betonte „Interesse [der Forschung] an einer möglichst

publikation zur Ausstellung der Staats- und Stadtbibliothek Augsburg anlässlich des 550. Geburtstags Konrad Peutingers, hg. von Reinhard LAUBE / Helmut ZÄH (2016) S. 156–159.

2) Die Vermutung, dass es neben der papstfreundlichen Historiographie der Reichenau eine Geschichtsschreibung in St. Gallen gegeben haben muss, die die Ereignisse rund um den Investiturstreit aus pro-heinricianischer Perspektive darstellte, findet sich zuerst bei Wilhelm WATTENBACH, *Deutschlands Geschichtsquellen im Mittelalter bis zur Mitte des dreizehnten Jahrhunderts* 2 (³1873) S. 45. Begründet wurde sie mit textlichen Übereinstimmungen zwischen den *Casus sancti Galli* und den Geschichtswerken des Gallus Öhem, die auf eine gemeinsame Quellengrundlage schließen lassen; vgl. Oskar BREITENBACH, *Die Quellen der Reichenauer Chronik des Gallus Öhem und der historische Werth dieses Werkes*, in: NA 2 (1877) S. 156–203, v. a. S. 183–185.

3) Vgl. die Korrespondenz Fuhrmann-Schütz vom 16. März 1990 und 25. März 1991 (MGH Archiv O 275a–276).

4) In seinem Verlag wollte Schütz weitere bis dato unveröffentlichte Quellen edieren. Neben „unbekannte[n] Reichenauer Urkunden des 8.–13. Jahrhunderts“ (mittlerweile herausgegeben durch Rudolf POKORNY, *Augiensia. Ein neu aufgefundenes Konvolut von Urkundenabschriften aus dem Handarchiv der Reichenauer Fälscher des 12. Jahrhunderts* [MGH Studien und Texte 48, 2010]), „unbekannte[n] Akten zu den Prozessen Johannes XXII. gegen die oberitalienischen Ghibellinen“ sowie einer „unbekannte[n] mittelhochdeutschen Briefsammlung aus spätmittelalterlicher Zeit“ zählte Schütz zu diesen Quellen auch den inzwischen edierten Traktat Berns von Reichenau, *De nigromantia* (vgl. Benedikt MARXREITER, *Bern von Reichenau, De nigromantia seu divinatione daemonum contemnenda. Edition und Untersuchung* [MGH Studien und Texte 61, 2016]). Dass Schütz die Edition der magiekritischen Abhandlung in Aussicht stellen konnte, zeigt, dass der Aufbewahrungsort und die Signatur des unikatalen Überlieferungssträgers der Schrift, den der Erstentdecker der Hs., Arno Duch, zeitlebens unter Verschluss gehalten hatte, für Schütz bereits Mitte der 1990er kein Geheimnis mehr war. Öffentlich bekannt wurde der Verbleib des Traktats indes erst durch Alois Schmid, Klaus Graf und Helmut Zäh, die ab 2001 in verschiedenen Publikationen auf seine Überlieferung in London, British Library, Harl. 3668, aufmerksam machten (vgl. dazu die Einleitung zur Edition des Traktats

baldigen Publikation dieses wohl ungewöhnlichen Fundes⁵. So wurde bei den MGH vor rund zwei Jahren beschlossen, die Arbeit an der Edition des Geschichtswerks neu aufzunehmen⁶.

Nachdem Alois Schütz die Geschichtswissenschaft auf die Entdeckung der St. Galler Annalen aufmerksam gemacht und sein Editionsvorhaben angekündigt hatte, konnte er bald schon mit einer weiteren wichtigen Neuerkenntnis aufwarten. Sie betraf neben seinem eigenen ein weiteres bei den MGH seinerzeit höchst aktuelles Editionsprojekt – die Neuausgabe⁷ der in zwei Fassungen überlieferten Chronik Bertholds von Reichenau († 1088). Zwischen den beiden Bertholdischen Hermann-Fortsetzungen nämlich und der *Continuatio* aus St. Gallen respektive deren Nachrichten zu den Jahren 1054–1064 lassen sich signifikante Übereinstimmungen ausmachen, aus denen Schütz eine Verwandtschaft der Chroniken ableitete⁸. Nun war die Edition der Berthold-Chroniken, deren Bearbeitung Ian S. Robinson 1976 im Auftrag der MGH übernommen hatte, zu der Zeit, zu der Schütz diese durchaus bemerkenswerte Beobachtung machte, bereits weit fortgeschritten – das Editionsmanuskript aber gleichwohl noch nicht in den Druck gegangen⁹. Da es in den folgenden Jahren ohnehin

S. 23–25). Zu den Ankündigungen Schütz' vgl. sein Schreiben an Rudolf Schieffer vom 10. August 1996 (MGH Archiv Oa 103).

5) Vgl. Fuhrmanns Schreiben an Schütz vom 16. März 1990 (MGH Archiv O 275a–276).

6) Vgl. Marc-Aeilko ARIS, *Monumenta Germaniae Historica*. Bericht über das Jahr 2016/17, in: DA 73 (2017) S. Vf. Die nun in Vorbereitung befindliche Ausgabe wird neben der Edition auch eine Übersetzung der Chronik enthalten; eine online Vorab-Ausgabe soll bereits in Kürze auf der Website der MGH bereitgestellt werden.

7) Vgl. Die Chroniken Bertholds von Reichenau und Bernolds von Konstanz 1054–1100 (ed. Ian S. ROBINSON, MGH SS N.S. 14, 2003).

8) Dass die St. Galler Chronik „in textlichem Zusammenhang mit anderen Hermann-Fortsetzungen“ steht, erwähnte Schütz gegenüber Fuhrmann bereits in seinem Schreiben vom 5. Mai 1986 (MGH Archiv O 275a–276). Ausführlicher thematisierte er die aus den Übereinstimmungen sprechende „enge Verwandtschaft“ der Texte dann im Rahmen seines Einleitungsentwurfs (*Die St. Galler Fortsetzungen der Chronik Hermanns des Lahmen*, MGH Archiv K58/8) S. 58–60.

9) Zur Übernahme des Editionsvorhabens durch Robinson vgl. Horst FUHRMANN, *Monumenta Germaniae Historica*. Bericht für das Jahr 1976/77, in: DA 33 (1977) S. III. Der Abschluss der Arbeiten wird 1985/86 vermeldet; vgl. DERS., *Monumenta Germaniae Historica*. Bericht für das Jahr 1985/86, in: DA 42 (1986) S. V. Zur Verzögerung der Drucklegung vgl. die folgenden MGH-Jahresberichte, in: DA 43–58 (1987–2002), mit zahlreichen Hinweisen auf die Überarbeitung des Robinsonschen Editionsmanuskripts. Das Erscheinen der Edition wurde schließlich

umfassend redigiert wurde, hätte sich die Gelegenheit geboten, die sich berührenden Editionsprojekte aufeinander abzustimmen und den Quellenkomplex Hermann-Fortsetzungen gemeinschaftlich zu erschließen. Bedauerlicherweise scheint ein solch projektübergreifender Austausch, der mit Blick auf Schütz' Forschungsergebnisse durchaus opportun gewesen wäre, jedoch nur in sehr beschränktem Maße stattgefunden zu haben, sonst wären die textlichen Zusammenhänge zwischen der St. Galler Chronik und den beiden Geschichtswerken Bertholds in der MGH-Ausgabe Robinsons heute womöglich klarer herausgearbeitet. So aber blieb die Erkenntnis über die Verwandtschaft der Chroniken in der 2003 erschienen Edition Robinsons – trotz mehrfacher Revision seines Manuskripts – sowohl in der Einleitung als auch der eigentlichen Textedition unberücksichtigt und fand lediglich nachträglich Erwähnung in einer Anmerkung zur Forschungsliteratur, in der zugleich auf die Schützschen Publikationspläne verwiesen wird¹⁰. Da die angekündigte Edition der St. Galler Chronik aber nie erschien und Schütz seine Beobachtungen zur Geschichte der Bodenseechronistik auch sonst nicht veröffentlichte, wurden die von ihm festgestellten Übereinstimmungen zwischen seinem Fund und den Hermann-Fortsetzungen Bertholds bis heute nirgends genauer beschrieben. Vor diesem Hintergrund sollen sie hier erstmals dargestellt und hinsichtlich der Frage untersucht werden, welche Rückschlüsse sie über die entstehungsgeschichtlichen Zusammenhänge der Chroniken zulassen.

Die Chroniken Bertholds von der Reichenau repräsentieren die beiden frühesten Ansätze zur Fortsetzung der Inkarnationschronik Hermanns des Lahmen. Ihre erste, nur in einem frühen Druck des Basler Juristen Johannes Sichard († 1552) tradierte Fassung (Berthold I) reichte bis wenigstens 1066; ihre zweite, durch fünf Hss. überlieferte Version (Berthold II) endet mit dem Jahr 1079/80¹¹. Demgegenüber

2003 vermeldet; vgl. Rudolf SCHIEFFER, *Monumenta Germaniae Historica*. Bericht über das Jahr 2002/03, in: DA 59 S. VI.

10) Vgl. die Einleitung zur Edition Robinsons (wie Anm. 7) S. 2 Anm. 1.

11) Der Sichard-Druck erschien 1529 unter dem Titel *En damus chronicon* und beinhaltet die erste Fassung der Berthold-Chronik auf fol. 205^v–207^r. Bei den Codices der zweiten Fassung der Berthold-Chronik handelt es sich um die der Edition Robinsons zugrunde gelegte Hs. Wien, Österreichische Nationalbibliothek, Cod. 3399, die hiervon abhängige Hs. Wien, Österreichische Nationalbibliothek, Cod. 7245, die eine gemeinsame Hss.-Gruppe (A) bilden. Des Weiteren um die Hss. der Gruppe B, zu der gehören: Sarnen, Bibliothek des Kollegiums, Cod. membr. 10; Engelberg, Stiftsbibliothek 9; Aarau, Kantonsbibliothek, Zurlaubiana Ms. 90. Vgl. zur Überlieferung ebd. S. 3–26.

nimmt die bis ins Jahr 1102 fortgeführte St. Galler Chronik in der Reihe der bekannten Hermann-Continuationes den hintersten Platz ein; sie entstand nicht nur später als die Fortsetzungen Bertholds, sondern auch als die hier nicht weiter zu thematisierende Hermann-Fortsetzung Bernolds von Konstanz († 1100).

Sich dieser Abfolge bewusst zu sein, ist von grundlegender Bedeutung, wenn es darum geht, die textlichen Übereinstimmungen zwischen den Continuationes Bertholds und der St. Galler Chronik zu erklären, lässt sich dadurch doch sogleich eine Abhängigkeit der Bertholdischen Geschichtswerke von der St. Galler Überlieferung ausschließen. Gleichwohl liefert die Tatsache, dass die St. Galler Chronik später als Berthold I und Berthold II entstand, noch keine befriedigende Antwort auf die Frage, wie die Texte zusammenhängen. Hier hilft – in Ermangelung weiterer aussagekräftiger Parameter – nur weiter, die Chroniken Wort für Wort miteinander zu vergleichen. Dieser Auffassung war offenbar bereits Alois Schütz, der sich in seinem Mitte der 90er Jahre bei den MGH eingereichten Einleitungsentwurf ausführlicher mit Gemeinsamkeiten und Unterschieden zwischen der St. Galler Chronik und Berthold I/II auseinandersetzte¹². Aufgrund seiner Beobachtungen konnte er weiterreichende Überlegungen zu den Abhängigkeitsverhältnissen der Chroniken anstellen und in seiner Einleitung präsentieren. Nach eingehender Prüfung lässt sich diesen Ausführungen *cum grano salis* in den folgenden drei Punkten beipflichten¹³:

Erstens: Vom Notat zum Jahr 1054 bis zum Beginn des Berichts ad a. 1064 entsprechen die Nachrichten der St. Galler Chronik weitgehend den Mitteilungen der Berthold-Chroniken; spätestens mit der zweiten

12) Der Einleitungsentwurf Schütz' (wie Anm. 8) enthält nur eine summarische Textanalyse. Die Varianten zwischen der St. Galler Hermann-Fortsetzung und Berthold I/II sind im Rahmen des Editionsmanuskripts bedauerlicherweise nicht konsequent nachgewiesen. Zu erwähnen ist auch, dass Schütz im Rahmen seines Editionsmanuskripts nicht von Berthold I/II sprach, sondern unter Rekurs auf die Überlieferung dieser Rezensionen (siehe dazu oben Anm. 11) von der Fassung Richards (Berthold I) und der Fassung Mennel/Muri (= Hss.-Gruppe A/B) (Berthold II). An den Ergebnissen seines Textvergleichs ändert dies nichts. Falls er durch die Vermeidung der Termini Berthold I/II seine Skepsis gegenüber der Zuschreibung beider Fassungen an Berthold von Reichenau zum Ausdruck zu bringen suchte, hob er dies in seiner Einleitung jedenfalls nicht eigens hervor.

13) Für die folgende Zusammenstellung wurde die Schützsche Darstellung systematisiert und um einschlägige Beobachtungen bzw. geeignete Beispiele ergänzt; vgl. den Einleitungsentwurf Schütz' (wie Anm. 8) S. 58–60.

Hälfte des Berichts zum Jahr 1064 hingegen beginnt die eigenständige Berichterstattung des St. Galler Chronisten und es finden sich keine weiteren Gemeinsamkeiten mit den Bertholdischen Aufzeichnungen. In den übereinstimmenden Textpassagen 1054–1064 fallen die Interferenzen in den Notaten bis 1060 wesentlich deutlicher aus als in den Nachrichten zu den Jahren 1061–1064, oder anders gewendet: Ab dem Bericht zum Jahr 1061 – genauer gesagt der Nachricht vom Cadalus-Schisma (§ 51¹⁴) – lassen die St. Galler Aufzeichnungen mehr und mehr Eigenständigkeit erkennen. Gegen Ende hin übersteigt die Zahl der Abweichungen die der Gemeinsamkeiten so signifikant, dass sich in einigen Notaten – erwähnt seien exemplarisch die Nachricht über das Martyrium Konrads von Pfullingen (§ 58) und der Bericht über die Jerusalem-Wallfahrt Erzbischof Gunthers von Bamberg (§ 64) – kaum noch textliche Übereinstimmungen feststellen lassen.

Zweitens: Von wenigen Ausnahmen abgesehen, enthält die St. Galler Chronik sämtliche Nachrichten aus Berthold I und besitzt insbesondere auch jene Einträge, die in Berthold II keinen Eingang fanden (vgl. § 7, 18, 24, 31, 45, 52). Bei dem Wenigen, das in der St. Galler Hermann-Fortsetzung im Vergleich zu Berthold I fehlt, handelt es sich zunächst um einen kurzen Absatz über den Tod der Reichenauer Mönche Werner und Liuther (§ 5), die 1053 eine Pilgerfahrt nach Jerusalem unternommen hatten, sowie um einen Hinweis auf die Bestattung des abtrünnigen Herzogs Welf III. in Altdorf (§ 10). Ferner zählen dazu die Nachricht von der Weihe des Speyerer Doms, die Meldung von der Entscheidung der Kaiserin Agnes, den Schleier zu nehmen (beide § 53), der Bericht vom Tod des Magdeburger Erzbischofs Engelhard (§ 61) sowie das bei Berthold ad a. 1063 zu findende Notat über die Geburt eines doppelköpfigen Kindes in Konstanz (§ 63).

Drittens: Der Verfasser der St. Galler Chronik griff redigierend und kommentierend in den Wortlaut seiner Vorlage ein und ergänzte eigene, weder in Berthold I noch in Berthold II enthaltene Informationen. Beispiele hierfür sind seine Ausführungen über die Verschwörung gegen Heinrich III. (§ 10), das Wirken der Normannen in Süditalien (§ 26) oder den Konflikt zwischen Rumold von Konstanz und Abt Norpert von St. Gallen (§ 29) ebenso wie die Hintergründe, die er über Papst Stephan IX. (§ 25), die Ermordung der Grafen Burchard und Wezel von Zollern (§ 52) oder den Tod Imbricos von Augsburg

14) Die §-Angabe bezieht sich hier, wie im weiteren Verlauf, auf den im Anhang gebotenen Textvergleich.

(§ 62) zu berichten weiß. Besonders hervorzuheben sind in diesem Zusammenhang ferner seine ausführliche Darstellung des sog. Goslarer Rangstreits (§ 59) sowie seine anlässlich des Todes Heinrichs III. bzw. der Entführung Heinrichs IV. angestellten Reflexionen über den Zustand des Reichs (§ 21, 56).

Dass Schütz bei seinem Versuch, die Quellengrundlage der St. Galler Chronik zu eruieren, durchaus auch problematische Thesen aufstellte, zeigen seine Äußerungen über Berthold II respektive über jene Nachrichten, die diese Chronikfassung „zusätzlich zum Sichardschen Text“¹⁵ (Berthold I) aufweist. Von diesem Material nämlich behauptete er, es würde in der St. Galler Chronik komplett fehlen. Da zugleich aber jene Notate aus Berthold I, die in Berthold II nicht aufgenommen worden sind, in der St. Galler Chronik enthalten seien, beschloss Schütz, für seine weitergehenden Überlegungen zur Quellenbasis der St. Galler Chronik nurmehr die mit dieser Hermann-Fortsetzung „eng verwandte“ erste Fassung der Berthold-Chronik zu berücksichtigen und Berthold II von diesen Betrachtungen weitgehend auszuschließen.

Nun lässt sich bei genauerer Analyse der Texte zwar tatsächlich feststellen, dass die St. Galler Chronik größere Übereinstimmungen mit Berthold I als mit Berthold II aufweist und Berthold II etliche Nachrichten enthält, die in der St. Galler Hermann-Fortsetzung nicht zu finden sind (vgl. § 15, 20, 22, 32, 53, 57, 61, 63). Es zeigt sich aber auch, dass die beiden letztgenannten *Continuationes* gleichwohl signifikante Lesarten gemein haben, durch die sie sich insbesondere von Berthold I unterscheiden. Die textlichen Gemeinsamkeiten betreffen kleinere Formulierungen (vgl. § 3, 16, 19, 42, 51) ebenso wie chronologische Auskünfte (§ 3, 25, 27, 30, 47) und die Nennung von Personen- und Ortsnamen (vgl. § 25, 30, 37, 39, 46, 50, 51, 59, 65), die in Berthold I fehlen, in der St. Galler Hermann-Fortsetzung und Berthold II indes vorhanden sind. Zusammengenommen sind diese Übereinstimmungen so auffällig, dass sie sich nur schwerlich als Zufall abtun lassen, ja vielmehr den Schluss nahelegen, dass Berthold II für die Rekonstruktion der Quellengrundlage der St. Galler Chronik durchaus relevant ist.

Dies hervorzuheben ist deshalb bedeutsam, weil Schütz in der Frage nach der Berthold II beizumessenden Bedeutung anderer Meinung war und aus dieser Perspektive heraus behauptete, „die Übereinstimmungen zwischen dem St. Galler Text und der Sichardschen

15) Vgl. den Einleitungsentwurf Schütz' (wie Anm. 8) S. 58.

Überlieferung“¹⁶ ließen auf eine verlorene Zwischenquelle rückschließen, die als „mutmaßlich älteste Fortsetzung der Inkarnationschronik Hermanns“ beiden Chroniken zugrundegelegt habe¹⁷. Das zentrale Problem an dieser Hypothese ist, dass die Annahme einer „nirgends vollständig erhaltenen“¹⁸ Hermann-Fortsetzung bis 1063 letztlich nur die Übereinstimmungen zwischen Berthold I und St. Galler Chronik zu erklären vermag, den feststellbaren Interferenzen zwischen der St. Galler Chronik und Berthold II indes nicht Rechnung trägt. Dazu kommt noch, dass Schütz' Behauptung selbst dann nicht als der Weisheit letzter Schluss erschiene, wenn man geneigt wäre, besagte Übereinstimmungen als Zufall abzutun. Zur Erklärung für die Gemeinsamkeiten mit Berthold I bestünde dann nämlich noch immer die im Schützschen Einleitungsentwurf überhaupt nicht weiter thematisierte Möglichkeit einer direkten Abhängigkeit der St. Galler Chronik von Berthold I¹⁹. Hieran würde selbst die mit Blick auf diese Option zunächst möglicherweise einigermaßen problematisch anmutende Feststellung, dass die St. Galler Chronik nur bis zum Ende des Berichts ad a. 1063 mit den Nachrichten Bertholds übereinstimmt, wir mit Berthold I aber eine Chronik vor uns haben, die bis wenigstens 1066 fortgeführt wurde, nichts ändern. Dieser Umstand ließe sich leicht darauf zurückführen, dass die Berthold-Vorlage des St. Galler Chronisten – aus welchen Gründen auch immer – unvollständig gewesen oder bewusst nicht vollumfänglich rezipiert worden sein könnte. Weniger wahrscheinlich als mit Schütz das Jahr 1063 – mit dem die textlichen

16) Vgl. ebd. S. 58f.

17) Vgl. S. 58–60. Den Schluss erachtete Schütz als zwingend. Vgl. dazu sein Schreiben an Rudolf Schieffer vom 10. August 1996 (MGH Archiv Oa 103), in dem er die oben erwähnte Fußnote (siehe Anm. 10) in der Edition Robinsons wie folgt kommentierte: „Für nicht ganz zutreffend erachte ich es, wenn Sie bemerken, die Übereinstimmungen zwischen dem Sighard-Text und der St. Galler Hermannfortsetzungen deuteten auf einen ersten Abschluß der Hermannschronik zu 1063 hin. Meiner Meinung nach wäre es angebrachter, anstatt des Ausdrucks ‚hindeuten‘ das Verb ‚zeigen‘ oder ‚beweisen‘ zu verwenden.“

18) Vgl. den Einleitungsentwurf Schütz' (wie Anm. 8) S. 59.

19) Zu Beginn seiner Beschäftigung mit der St. Galler Chronik scheint Schütz hieran durchaus gedacht zu haben. Diesen Schluss legt insbesondere sein auf Oktober 1989 datierendes Exposé zu seinem Editionsvorhaben nah, in dem er die „größeren Gemeinsamkeiten [der St. Galler Chronik] mit ‚Berthold I‘“ (MGH Archiv K58/8) hervorhob. Vgl. außerdem seine vom 28. Februar 1990 stammenden „Bemerkungen zur St. Galler Fortsetzung der Chronik Hermanns von der Reichenau“, in denen er von einer „Orientierung“ der St. Galler Jahresberichte bis 1063 „am Text der Hermannfortsetzung Bertholds“ sprach (MGH Archiv K58/8).

Übereinstimmungen zwischen der St. Galler Chronik und Berthold I enden – als Schlusspunkt einer ersten Hermann-Fortsetzung anzunehmen, weil diesem Jahr in astronomisch-chronologischer Hinsicht große Bedeutung beigemessen worden sei²⁰, muten diese Erwägungen jedenfalls auch nicht an. Und dennoch erscheinen sie letztlich obsolet, weil auch sie die textlichen Übereinstimmungen der St. Galler Chronik mit Berthold II außer Acht lassen. Berücksichtigt man demgegenüber die Gemeinsamkeiten sowohl mit Berthold I als auch mit Berthold II, so eröffnen sich völlig neue Perspektiven für die entstehungsgeschichtlichen Zusammenhänge zwischen den Berthold-Chroniken und der St. Galler Hermann-Fortsetzung.

Besonders aufschlussreich erscheint in dieser Hinsicht die St. Galler Nachricht vom Amtsantritt Papst Stephans IX. (§ 25), die einerseits große Ähnlichkeit mit dem Wortlaut des Notats aus Berthold I aufweist, andererseits aber Informationen enthält, die darüber hinausgehen und nur in der zweiten Fassung der Berthold-Chronik nachweisbar sind. So wird Papst Stephan, dem auffälligerweise die (falsche) Ordinalzahl (*VIII.* statt *IX.*) aus Berthold I beigegeben ist, im Einklang mit Berthold II als *archicapellanus* (statt *archidiaconus*) bezeichnet, der Ort seines vormaligen Klosters (Montecassino) genannt und die Dauer seiner Sedenzzeit (*prefuit VIII mensibus*) angegeben. Ein ganz ähnliches Bild zeigt sich in § 30. Der Chronist erklärt an dieser Stelle, Stephans Nachfolger, der Tuskulaner-Papst Johannes von Velletri, sei auf simonistische Weise ins Amt gelangt, und weiß über den Erhobe-

20) Schütz schrieb diesbezüglich in seinem Einleitungsentwurf (wie oben Anm. 8) S. 58f.: „Die Chronik bis zu diesem Jahr fortzuführen, war sinnvoll. 1063 endete nämlich der große Dionysianische Mond- und Sonnenzyklus von 532 Jahren zum zweiten Mal. Das für die Berechnung des kirchlichen Festkalenders wichtige Datum wurde von den Chronisten häufig vermerkt. Ostertafeln früherer Jahrhunderte schlossen nicht selten zu diesem Jahr ab. Welche Bedeutung die Chronisten gerade den Mondzyklen als Schemata ihrer Berichterstattung beimaßen, zeigt sich nicht zuletzt daran, daß man nicht nur Beginn und Ende der folgenden Mondzyklen des 532-jährigen Zyklus vermerkte, sondern auch das Ende von Annalenwerken danach bestimmte.“ Zur Einordnung dieser Ausführungen vgl. Hans-Werner GOETZ, *Geschichtsschreibung und Geschichtsbewußtsein im hohen Mittelalter (Orbis mediaevalis. Vorstellungswelten des Mittelalters 1*, 2008) S. 156–159, der sich mit dem Zusammenhang von Historiographie und Zeitrechnung auseinandersetzt. Vgl. ferner Georges DECLERCQ, *Dionysius Exiguus and the Introduction of the Christian Era*, in: *Sacris Erudiri* 41 (2002) S. 165–246, und DERS., *The Origins of the Christian Era* (2000) S. 155–164, mit Erläuterungen zu den Ostertafeln, der Inkarnationszählung und dem 532-jährigen Zyklus des Dionysius Exiguus bzw. zu dessen Fortführung (bis 1063) durch Beda Venerabilis.

nen ferner zu berichten, dass er den Namen Benedikt (X.) annahm und sieben Monate amtierte, ehe er durch Bischof Gerhard von Florenz (Papst Nikolaus II.) ersetzt wurde. Grundsätzlich folgt der Bericht Berthold I, die Zusatzinformationen über Namen und Sedenzzeit indes stimmen mit Berthold II überein. Dass die St. Galler Chronik den Text beider Berthold-Rezensionen vermischt, ist auch in § 42 gut erkennbar, wo es statt *Mathildas, soror regis, obiit* (Berthold I) bzw. *Mabthilt, uxor ducis Ruodolfi, obiit* (Berthold II), *Mabthild, soror regis, uxor Ruodolfi ducis, obiit* heißt, sowie – um ein letztes Beispiel anzuführen – in § 51, wo die Erhebung Papst Alexanders II. thematisiert ist. Die Wahl wird in Berthold I als usurpatorischer Akt dargestellt, in Berthold II hingegen als rechtmäßig charakterisiert. Die St. Galler Chronik bezeichnet Alexander als Usurpator, folgt in dieser Hinsicht mithin der Deutung von Berthold I. Von deren Berichterstattung hebt sie sich jedoch mit Berthold II zugleich insofern ab, als sie die Beteiligung der Normannen an der Wahl thematisiert und bereits im unmittelbaren Anschluss (statt wie in Berthold I im nachfolgenden Jahresbericht) auf die Kämpfe eingeht, die in Folge der Erhebung Alexanders respektive des Vorstoßes von dessen Kontrahenten Cadalus (Honorius II.) in Rom entbrannten.

Eine mögliche Erklärung dafür, dass die St. Galler Chronik sowohl Elemente aus Berthold I als auch aus Berthold II aufweist, besteht darin, die Vorlage der St. Galler Hermann-Fortsetzung als eine Überarbeitung von Berthold I zu betrachten, d. h. davon auszugehen, dass der St. Galler Chronist über eine Berthold-Handschrift verfügte, die zwar weitgehend den Text von Berthold I enthielt, die aber bereits einige der später in Berthold II aufgenommenen Ergänzungen und Korrekturen aufwies. Geht man von der Existenz einer solchen Handschrift aus, hat dies gegenüber der Schützchen Hypothese von einer „nirgends vollständig erhaltenen“²¹ Hermann-Fortsetzung bis 1063 oder der Möglichkeit einer direkten Abhängigkeit der St. Galler Chronik von Berthold I den Vorteil, die Interferenzen aller drei Hermann-Fortsetzungen plausibel erklären zu können. Konkrete Angaben zu Umfang und Gestalt dieser hypothetischen Zwischenquelle, die sich als Redaktion von Berthold I respektive als Vorstufe zu Berthold II bezeichnen ließe, scheinen gleichwohl natürlich nicht möglich²². Vielmehr wird

21) Vgl. den Einleitungsentwurf Schütz' (wie Anm. 8) S. 59.

22) Auch was die Entstehungsgeschichte der Quelle anbelangt, sind wir auf Mutmaßungen angewiesen, doch erscheint immerhin die Annahme, dass sie Reichenauer Provenienz war, mit einiger Sicherheit vertretbar, weil Berthold Mönch des Inselklosters war und vermutlich hier an seiner Chronik schrieb; vgl. die

man sich mit der Feststellung begnügen müssen, dass das Exemplar der Berthold-Chronik, das dem St. Galler Chronisten vorlag, keineswegs vollständig gewesen sein muss. Es könnte sich auch um eine am Ende verstümmelte oder sonst wie verkürzte Abschrift (Exzerpt) gehandelt haben, die im Rahmen der St. Galler Chronik weitest möglich, d. h. bis zum Beginn des Jahres 1064, verarbeitet wurde. Ebenso gut könnte der St. Galler Chronist, von dem wir ja wissen, dass er seine Vorlage nicht einfach nur abschrieb, sondern in unterschiedlicher Intensität redigierte, aber auch bewusst davon abgesehen haben, die von ihm herangezogene Ausfertigung der Berthold-Chronik in vollem Umfang zu zitieren. Seine Vorlage könnte daher durchaus den Umfang von Berthold I/II gehabt haben, ohne dass dies heute noch erkennbar wäre.

Mit diesem Vorschlag, die Berthold-Handschrift, die der St. Galler Hermann-Fortsetzung in den Jahresberichten bis 1064 zugrunde lag, als Mischtext aus Berthold I und Berthold II zu betrachten, lassen sich die textlichen Zusammenhänge zwischen den beiden Berthold-Chroniken und der Hermann-Fortsetzung aus St. Gallen recht überzeugend erklären. Dies erscheint v. a. mit Blick auf die in Vorbereitung befindliche Edition der St. Galler Chronik bedeutsam und wird sich nachhaltig auf die Kommentierung der Jahresberichte 1054–1064 auswirken. So sollen jene Passagen der St. Galler Chronik, die wörtlich mit Berthold I oder Berthold II übereinstimmen, in der künftigen Ausgabe als Zitat der erschlossenen Redaktion von Berthold I behandelt und entsprechend ausgezeichnet sein. Die Neuerkenntnisse dieser Untersuchung werden Folgen aber nicht allein für die künftigen Quellennachweise zeitigen, sondern sich auch auf den Titel auswirken, unter dem die *editio princeps* der St. Galler Chronik erscheinen wird. Alois Schütz plante ihre Herausgabe unter dem Namen „Die St. Galler Fortsetzungen der Chronik Hermanns des Lahmen“, der letztlich auf seiner Unterscheidung zwi-

Einleitung zur Edition von Robinson (wie Anm. 7) S. 38–43, mit einer Übersicht über das Wenige, das sich über Bertholds Biographie sagen lässt. Schwieriger zu beantworten ist die Frage nach der Entstehungszeit der Quelle. Nach Robinson S. 64f. begann Berthold seine Chronik „bald nach April 1073“ zu überarbeiten. Als Grund nannte er den Jahresbericht zu 1061, der im Gegensatz zu Berthold I die Formulierung *Hildebrandus, tunc Romane ecclesie archidiaconus* enthalte und damit den Eindruck erwecke, Papst Gregor VII. sei zum Zeitpunkt der Überarbeitung bereits Papst gewesen. Das Fehlen der Formulierung in der St. Galler Chronik könnte demgegenüber darauf hindeuten, dass der Passus auch in der ihr zugrundeliegenden Quelle fehlte. War dem so, dann dürfte Letztere bereits vor der Erhebung Gregors (am 22. April 1073) entstanden sein, sodass der Beginn der Redaktionsarbeiten an Berthold I früher als bislang gedacht zu veranschlagen wäre.

schen einer „älteren“ (bis 1063 reichenden) und einer „jüngeren“ (1102 endenden) St. Galler Continuatio beruhte²³. Da die Schützische Theorie samt dieser Unterscheidung hinfällig ist, sollte dieser Titel besser vermieden bzw. nurmehr singularisch verwendet werden. Die künftige Edition wird dementsprechend als „St. Galler Fortsetzung der Chronik Hermanns des Lahmen (1054–1102)“ erscheinen²⁴.

Anhang

In der folgenden Tabelle sind die Berichte zu den Jahren 1054–1064, wie sie sich in der St. Galler Hermann-Fortsetzung finden, den entsprechenden Nachrichten der Berthold-Chroniken gegenübergestellt.

23) Die Bezeichnungen finden sich in dem Einleitungsentwurf Schütz' (wie Anm. 8). Ehe Schütz seine These von einer verlorenen Hermann-Fortsetzung bis 1063 aufstellte, arbeitete er an seinem Projekt unter dem Titel: „Die St. Galler Überlieferung der Chronik Hermanns von der Reichenau und ihre Fortsetzung bis zum Jahr 1102 (St. Galler Annalen)“ respektive „Die St. Galler Fortsetzung der Chronik Hermanns des Lahmen (1054–1102)“; vgl. dazu das auf Oktober 1989 datierte Exposé zu seinem Editionsvorhaben (MGH Archiv K58/8) und seinen Arbeitsbericht vom 4. März 1992 (MGH Archiv O 275a–276).

24) Bereits verwendet wird der Schützische Titel in den Regesta-Imperii-Bänden zu Heinrich IV. (Reg. Imp. III,2,3,1–5). In der Literatur begegnet häufiger der noch auf Wattenbach bzw. Breitenbach (siehe Anm. 2) zurückgehende Titel „St. Galler Annalen“, der zur Unterscheidung von der älteren St. Galler Annalistik zumeist mit dem Zusatz „der Investiturstreitzeit“ versehen wird. Der oben vorgeschlagene Titel vermag der Gefahr, die verschiedenen Annalenwerke miteinander zu verwechseln, stärker entgegenzuwirken, indem er die Bezeichnung „Annalen“ gänzlich vermeidet. Die Bezeichnung „St. Galler Annalen“ findet sich z. B. bei Eduard HLAWITSCHKA, Zur Herkunft und zu den Seitenverwandten des Gegenkönigs Rudolf von Rheinfelden – Genealogische und politisch-historische Untersuchungen, in: Die Salier und das Reich 1. Salier, Adel und Reichsverfassung, hg. von Stefan WEINFURTER unter Mitarbeit von Helmut KLUGER (1991) S. 175–220; Hubertus SEIBERT, Abtserhebungen zwischen Rechtsnorm und Rechtswirklichkeit. Formen der Nachfolgeregelung in lothringischen und schwäbischen Klöstern der Salierzeit (1024–1125) (Quellen und Abhandlungen zur mittelhochrheinischen Kirchengeschichte 78, 1995); Sabine BORCHERT, Herzog Otto von Northeim (um 1025–1083). Reichspolitik und personelles Umfeld (Veröffentlichungen der historischen Kommission für Niedersachsen und Bremen 227, 2005); Helmut MAURER, Schwäbische Grafen vor den Mauern Roms. Zu Heinrichs IV. Eroberung der Leostadt im Juni 1083, in: Adel und Königtum in Schwaben. Festschrift für Thomas Zotz zum 65. Geburtstag, hg. von Andreas BIHRER / Mathias KÄLBLE / Heinz KRIEG (2009) S. 193–204; zuletzt bei: Tobie WALTHER, Zwischen Polemik und Rekonkiliation. Die Bischöfe von Straßburg im Investiturstreit bis 1100 und ihre Gegner (Veröffentlichungen der Kommission für Geschichtliche Landeskunde in Baden-Württemberg B/210, 2017).

Der Text der St. Galler *Continuatio* entspricht dem Obertext der künftigen Edition (unter Anmerkung ausgewählter Varianten²⁵). Die Berthold-Texte beruhen auf dem Wortlaut der Edition Robinsons (ohne Angabe von Varianten)²⁶. Zur Kenntlichmachung der textlichen Zusammenhänge sind die Übereinstimmungen zwischen der St. Galler Chronik und Berthold I fett markiert, die zwischen der St. Galler Chronik und Berthold II unterstrichen. Die Nummerierung der Absätze hat praktische Gründe und dient v. a. der Orientierung. Wo die Nachrichtenfolge der Berthold-Texte von der der St. Galler Chronik abweicht, wurden zur Wahrung der direkten Vergleichbarkeit der Texte Umstellungen, d. h. Eingriffe in die Nachrichtenfolge Bertholds, vorgenommen und dies durch geschweifte Klammern kenntlich gemacht.

25) Textgrundlage ist der codex unicus der Chronik: Augsburg, Staats- und Stadtbibliothek 2° Cod. 254 (A). Die Orthographie folgt grundsätzlich der Hs. Die Schreibung von u/v wird entsprechend dem Lautwert differenziert, j zu i normalisiert.

26) Die Edition setzt erst mit dem Nachruf auf Hermann von Reichenau ein (§ 3). Die vorausgehenden Sätze des Hermann-/Berthold-Notats ad a. 1054 (§ 1-2) fehlen darin. Sie wurden für diese Übersicht ergänzt und folgen im Fall von Berthold I dem Wortlaut des Sichard-Drucks (fol. 205^v), im Fall von Berthold II der Leiths. dieser Fassung (Wien, Österreichische Nationalbibliothek, Cod. 3399, fol. 109^{r/v}).

	A. St. Galler-Chronik	B. Berthold I {in Umstellungen}	C. Berthold II {in Umstellungen}
§ 1	<i>ĪLIIII. [...] Dominus¹ papa, cum^a apud Beneventum divino intentus servitio diu demoratus tandem instante paschali tempore Romam egrotans reverssus esset, invalescente in dies languore gloriosso exitu cunctis prius benedicens et admonitis valedicens sanctoque Petro peccata sua confessus et devote illi se commendans, XVI K. Maii obiit et in basilica sancti Petri iuxta sepulchrum sancti Gregorii pape sepultus, miraculis claruisse memoratur.</i>	<i>MLIIII. [...] Dominus¹ papa cum apud Beneventum divino intentus servitio diu demoratus, tandem instante paschali tempore Romam aegrotans reverssus esset, invalescente in dies languore glorioso exitu cunctis prius benedicens et admonitis valedicens, sanctoque Petro peccata sua confessus et devote se illi commendans, XVI Cal. Maias obiit et in basilica sancti Petri iuxta sepulchrum sancti papae Gregorii sepultus, miraculis claruisse memoratur.</i> {folgt § 4 B}	<i>MLIIII. [...] Dominus¹ papa tandem instante paschali tempore Romam reverssus egrotans, invalescente in dies languore glorioso exitu cunctis prius benedicens et admonitis valedicens et sancto Petro peccata sua confessus et devotissime se illi commendans, XVI Kl. Maii obiit et in basilica sancti Petri iuxta sancti Gregorii sepulchrum sepultus, miraculis claruisse memoratur.</i> {folgt § 4 C}
§ 2	Cui <u>Gebehardus Eistetensis episcopus ab imperatore et ab episcopis Mogonciaei electus Romamque missus</u> et <u>ibi honorifice susceptus in</u> proxima die <u>cene domini CLIII^{us} papa ordinatus</u> sub <u>nomine Victoris secundi</u>	{Conventus ab imperatore Mogonciae factus est, in quo Gebehardus Eiestensium episcopus ab episcopis electus Romamque missus, ibique honorifice susceptus, in sequenti quadragesima in coena Domini	{Conventus ab imperatore Mogontie factus est, in quo Gebehardus Aureatensis episcopus, electus ab episcopis Romamque missus, ibique honorifice susceptus, in sequente quadragesima in cena Domini CLIII. papa ordi-

a) fehlt A; ergänzt nach Hermann von Reichenau (siehe Anm. 1).

1) Hermann von Reichenau, *Chronicon ad a. 1054* (ed. Georg Heinrich PERTZ, MGH SS 5 [1844] S. 74–133, S. 133).

§ 2	successit et ferme apostolice sedi tribus annis prefuit.	CLIIII. papa ordinatus, Victoris secundi nomen accepit.}²	natus, Victoris II. nomen accepit.}³
§ 3	Hucusque <u>Herman-nus</u> Suevigena pene <u>omnibus membris</u> debilis, genere autem <u>ingenioque mirabiliter</u> nobilis laudabili <u>cronica</u> sua percurrens stilo XLVI. etatis sue anno <u>VIII° KL Octobris</u> , o utinam, <u>feliciter</u> migravit de hoc ^b seculo.	<u>Herimannus</u> , Wolferadi comitis filius, ab infantia <u>omnibus membris</u> contractus, sed omnes tunc temporis viros sapientia et virtutibus praeclens, in Aleshusan, praedio suo, defunctus ac sepultus est.	Vita Hermanni. <u>Herimannus</u> , qui et heros magnus, religiosi comitis Wolve-radi filius, ab ineunte etate in exteriori homine passione paralytica <u>omnibus membris</u> dissolutorie contractus, in interiori autem <u>ingenii</u> vena pre cunctis sui seculi viris <u>mirabiliter</u> dilatatus [...] Libellum hunc <u>chronicorum</u> ab incarnatione Domini usque ad annum suum undecumque laboriosa diligentia collegit. [...] Post confessionem peccatorum ex toto corde purissimam et communicatam devotissime Christi eucharistiam, pluribus, qui ad eum visitandum confluebant, fratribus, amicis et familiaribus in unum psallentibus, orantibus et conflentibus, felici, quod

b) ho A.

2) entnommen aus § 5 B.

3) entnommen aus § 5 C.

§ 3			solum semper pre omnibus exoptavit, consummatione felix ille et incomparabilis homo Dei <u>VIII. Kal. Octobris</u> feliciter omnino expiravit. Et suis omnibus plancum relinquens non modicum, in predio suo apud Alloshusan officiose lamentabilibus exequiis tumulatus, in pace requiescit.
§ 4	<i>Dux¹ Gotefridus contra imperatorem uti sepe tyrannidis avidus in Italia Beatricem, Bonifacii marchionis fiduam^c, licet sue prioris neptem coniugis sibi in connubio copulavit. Quam rem imperator non immerito^d nimis ac nimis egre tulit.</i>	<i>{Gotefridus¹ iterum contra imperatorem tyrannidem invasit, Italiamque latenter adiens, Beatricem Bonifacii quondam marchionis viduam uxorem accepit.}⁴</i>	<i>{Gotifridus¹ dux iterum rebellare imperatori molitur, et clam Italiam ingreditens, ibique Beatricem post mortem viri sui marchionis Bonifacii, sibi in coniugium copulavit. Balduinus imperatori rebellat.}⁵</i>
§ 5		Werinherus et Liutherus in Hierosolymitano itinere defuncti sunt. {folgt § 2 B}	{folgt § 2 C}

c) filiam A; korr. nach Hermann von Reichenau (siehe Anm. 1).

d) merito A.

4) entnommen aus § 1 B.

5) entnommen aus § 1 C.

§ 6	<u>MLV. Imperator natalem domini Goslare celebravit ac deinde expeditione^e in Italiam</u> ordinata sanctum diem pasche Mantue egit, diem autem pentecostes Florentie^f; <u>ibique coram eo a domino papa generali synodo habita, multa correcta sunt. Imperator Adilberonem</u> marchionem <u>capitali sententie adiudicatum per interventum episcoporum dimisit.</u>	MLV. Imperator natalem Domini Goslare celebravit ac deinde expeditionem in Italiam paravit, et diem sanctum paschae Mantuae egit, diem autem pentecostes Florentiae; ibique coram eo a domino papa generali synodo habita, multa correcta sunt. Imperator Adalbertum, capitali sententiae adiudicatum, per interventum episcoporum dimisit.	<u>MLV. Imperator natalem Domini Goslare celebravit ac deinde expeditionem in Italiam</u> paravit, et pascha Mantue egit, diem autem pentecostes Florentie; <u>ibique coram eo a domino papa generali synodo habita, multa correcta sunt. Imperator Adalbertum, capitali sententie adiudicatum, per interventum episcoporum dimisit.</u>
§ 7	Eodem tempore L aut eo amplius armati milites a Nordmannia latenter per mare transeuntes, Nordmannis contra imperatorem auxilium prebere cupientes a Pisonibus civibus capti^g atque ad imperatorem delati sunt.	Eodem tempore L aut eo amplius armati milites a Normannia latenter per mare transeuntes, Nordmannis contra imperatorem auxilium praebere cupientes, a Pisentibus civibus capti atque ad imperatorem delati.	
§ 8	<u>Imperator Ottonem, Novariensem episcopum, Constanntinopolim misit, ubi pro^h Michahele nuper defuncto quandam feminam totius regni monarchiam tenentemⁱ invenit, que</u>	Imperator Otho-nem Novariensem episcopum Constantinopolim misit, ubi pro Michaele nuper defuncto quandam foeminam totius regni monarchiam tenentem	<u>Imperator Ottonem Neofariensem episcopum Constanti-nopolim misit, ubi pro Michaele nuper defuncto quandam feminam totius regni monarchiam tenentem invenit. XVII.</u>

e) expeditionem A.
A. i) tenente A.

f) Florentis A.

g) caperti; *folgt* /: A.

h) per

§ 8	<u>illum sequenti anno suis etiam legatis adiunctis amicitiam pactumque confirmandum imperatori remisit.</u>	invenit, quae illum sequenti anno, suis etiam legatis adiunctis, amicitiam pactumque confirmandum imperatori remisit.	<u>Que illum sequenti anno, suis etiam legatis adiunctis, amicitiam pactumque confirmandum imperatori remisit.</u>
§ 9	<u>Beatrix</u> comitissa sub <u>fide data causa</u> alienata cum eo in Alamanniam duci iubetur, propter ^j quam <u>causam filius eius, puer Bonifacius</u> , ad illum <u>venire verretur; sed non multis interpositis diebus idem puer moritur.</u>	<u>Beatrix</u> imperatori ad deditionem veniens <u>causa</u> mariti sui, quanquam <u>data fide</u> , tenetur <u>filiusque eius puer Bonifacius</u> hac causa venire veretur. Sed non multis interpositis diebus, cum imperator ibidem moraretur, <u>idem puer moritur.</u>	<u>Beatrix</u> imperatori ad deditionem veniens <u>causa</u> mariti sui, quanquam <u>data fide</u> , captiva ducta tenetur, <u>filiusque eius puer Bonifacius</u> hac <u>causa venire veretur. Sed non multis interpositis diebus</u> , cum imperator ibidem moraretur, <u>idem puer moritur.</u>
§ 10	<u>Gebohardus, Radisponensis episcopus</u> ^k , imperatori patruus, et <u>Welf, dux</u> Carinthie, <u>contra</u> eum nefaria <u>coniuratione</u> incepta <u>licentiam repatriandi</u> ^l <u>ab Italia</u> simulatis negotiis etsi inopportune obtinuerunt et imperatori per vallem Tridenti eos ^m subsecuturo insidias preparare conspiraverunt. Sed <u>duce</u> subitanea <u>morte</u> percusso <u>suisque</u> complicitibus divino nutu multis modis repressis sua	<u>Gebohardus Ratisponensis episcopus et Welfus dux</u> <u>licentiam repatriandi ab Italia</u> impetraverant, militesque eorum illis ut aiunt ignorantibus <u>contra</u> imperatorem <u>coniuraverunt</u> . Quo tempore Welfus <u>dux, suis</u> et omni populo admodum flebili <u>morte</u> praeventus, apud Altorfense coenobium sepultus est.	<u>Gebohardus Ratisbonensis episcopus et Welf dux</u> <u>licentiam repatriandi ab imperatore</u> impetraverant, militesque eorum eis ut aiunt ignorantibus <u>contra</u> imperatorem <u>coniuraverunt</u> . Eo tempore Welf <u>dux, suis</u> et omni populo flebili admodum <u>morte</u> preventus et voto sancte monachice vite Deo revera se iniciando dedicatus, apud Altorfense cenobium sepultus est.

j) proptur A.

k) episcopi A.

l) repatrianda A.

m) eas A.

§ 10	incepta ad effectum perducere non poterunt.		
§ 11	<u>Arnolfus, Nemetensis episcopus, moritur.</u>	Arnoltus episcopus Nemetensis moritur.	<u>Arnold episcopus Nemetensis moritur</u> , et Cunradus ei successit.
§ 12	<u>MLVI. Imperator de Italia per Baioariam rediens, natalem domini apud Turegiam, castrum Suevie, celebravit; ibique Ottonis marchionis filiam suo desponsavit.</u>	MLVI. Imperator de Italia per Baioariam rediens, natalem Domini apud castrum Turegum celebravit ibique Othonis marchionis filiam aequivoco suo filio desponsavit.	<u>MLVI. Imperator de Italia rediens, natalem Domini Turegi celebravit ibique Ottonis marchionis filiam equivoco suo desponsavit.</u>
§ 13	<u>Gebehardus episcopus reus maiestatis esse convictus primum in castello Wulfilinga, dein in Stophola multo tempore custodie est mancipatus.</u>	Gebehardus Ratisponensis episcopus ab imperatore de coniuratione contra se facta victus, primum in castro Ulfilingino, dein in Stofola per aliquod tempus sub custodia tenetur.	Gebehardus Ratisbonensis de coniuratione contra se facta <u>victus</u> , per aliquod <u>tempus</u> in <u>custodia</u> tenebatur.
§ 14	Cunradus ab imperatore Nemeti episcopus constituitur.	Conradus ab imperatore Nemeti pro Arnolto episcopo substituitur.	
§ 15			Gotifridus dux imperatori ad deditionem venit.
§ 16	<u>Hermannus, Agripinae Colonie urbis episcopus, obiit. Cui Anno, vir magne prudentie, prius Goslare prepositus, successit.</u>	Herimannus Agripinae urbis archiepiscopus obiit, pro quo Hanno, Goslare prius praepositus, in archipraesulatum successit.	<u>Herimannus Colonienensis archiepiscopus obiit, cui Anno Goslarensis prepositus successit.</u>

§ 17	<u>Imperator diem sanctum pasce</u> Goz-lare <u>celebravit</u> .	Imperator diem sanctum paschae ... celebravit.	<u>Imperator diem sanc-tum paschae ... cele-bravit</u> .
§ 18	Per tunc temporis Sclavi, qui Leutici dicuntur, terminos Saxonum infestantes, quoniam plurimos eorum principes cum Willelmo marchione bello contriverunt.	Eodem anno Sclafi, qui Liutici dicuntur, terminos Saxonum insectantes, quam plurimos eorum principes cum Wilhelmo marchione peremerunt.	
§ 19	Heinricus <u>imperator</u> , vir bellicosus, pacis et totius virtutis clerique specialis amator, <u>domino apostolico ad se invitato, cum in Saxonia in villa Botveldin moraretur, morbo ingravescente infirmatus</u> sub [publica] ⁿ <u>confessione et penitentia obiit anno etatis sue XXXVIII^o, regni vero XVIII^o, imperii autem XV^o, indictione XI. Qui Nemetum asportatus in ecclesia sancte Marie, quam ipse ex parte construxerat, iuxta patrem et matrem est sepultus.</u>	Henricus imperator, domino apostolico ad se tempore autumnali invitato, cum in Saxonia in Bothfeldino commoraretur, morbo ingravescente infirmatus, obiit anno aetatis suae XXXIX., regni vero XVIII., imperii XV., indictione X. Qui inde asportatus Nemetumque translatus, in ecclesia sanctae Mariae, quam ipse construxerat, adhuc imperfecta, iuxta patrem matremque sepultus. Et filius eius Henricus quartus, VII. aetatis annum	<u>Imperator, domno apostolico ad se in Germaniam invitato, cum in Saxonia apud Botfeldin moraretur, morbo ingravescente infirmatus</u> et bona conversione, <u>penitentia et confessione</u> purissima premunitus, omnibus debitoribus suis ex corde dimisit et totum, quod non bene acquisivit, et his, qui presentes aderant, reddidit. Qui autem non aderant, his per imperatricem et filium, ut redderetur nominatim, sollertissime disposuit. Et sic totam

n) inaudita A; vgl. aber Gallus Öhem, *Reichenauer Reichschronik* (ed. Gertrud BLASCHITZ, *Eine „Deutsche Chronik“ eines Anonymus aus dem Umkreis des Klosters Reichenau* (Codex 2927 der Österreichischen Nationalbibliothek), 1983) S. 299: Und also disze krankhaytt zünamm bekant er sych offenklich siner sund. Und nach bicht und büssz starb er.

§ 19	Et <u>filius eius Heinricus quartus, septimum</u> annum etatis habens, pro eo <u>regni iura</u> suscipiens a <u>pri- moribus matri</u> sue, <u>imperatrici</u> Agneti, <u>educandum</u> est <u>com- mendatus</u> .	habens, pro eo regni iura suscipiens, a pri- moribus matri impe- ratrici educandum est commendatus.	spem in Deo ponens, o utinam feliciter! III. Nonas Octobris <u>obiit, anno etatis sue XXXVIII.</u> , regni vero XVIII., imperii autem X., indictione X. Qui inde aspor- tatus Nemetim, in ecclesia sancte Marie, quam ipse constru- xerat, adhuc imper- fecta, <u>iuxta patrem et matrem sepultus est</u> a domno papa. <u>Filius</u> autem <u>eius Heinricus quartus</u> , iam a patre rex factus, tunc <u>septennis</u> , a <u>pri- moribus regni matri</u> <u>imperatrici</u> ad <u>edu- candum</u> <u>commenda- tus</u> , cum matre cepit regnare.
§ 20			Fames multas pro- vincias afflixit.
§ 21	Hucusque pacifice quam ordinate et sub quali ecclesiastica et seculari disciplina et quomodo omnibus in circuitu positum ^o exemplo regnum Theutonicorum efful- serit, quam breviter ^p et, quam miserabiliter crebrescentibus in dies <i>intestinis</i> ⁶ <i>malis</i> et civilibus sedicioni- bus et novis principi-		

o) positus A. p) brevi A.

6) Cicero, *Pro C. Rabirio perduellionis reo* par. 33.

§ 21	bus avaricie et <i>novarum rerum cupidis</i> post hoc ^q dilabi ceperit et adnullari, non est, qui digne litteris explanare ^r possit.		
§ 22			Heinricus quartus, filius Heinrici, regnavit annos XX, ab Augusto XC.
§ 23	<u>[ĪLVII].^s Heinricus rex natalem domini Ratispone celebravit.</u>	MLVII. Henricus rex natalem Domini Ratisponae celebravit.	<u>MLVII. I. Henricus rex natalem Domini Ratisbone celebravit.</u>
§ 24	VI. Kal. Maii immensitas nivis et pruine magnam partem vinearum perdidit.	VII. Cal. Maias immensitas nivis et pruinae magnam partem vinearum perdidit.	
§ 25	<u>Rome Victor secundus decessit. In cuius locum Fridericus, frater Goteфриди ducis, antea beati Leonis pape archicapellanus, qui^t ecciam Constantinopolim aliquando causa regende ecclesie directus, tunc autem temporis in^u Montecassino abbas, papa CLV^{us} ordinatus, Stephannus octavus cognominatus, prefuit VIII mensibus.</u>	Romae Victor secundus decessit, in cuius locum Fridericus, frater Goteфриди ducis, dudum beati Leonis papae archidiaconus, tunc autem temporis monasterii sancti Benedicti abbas, CLV. papa ordinatus, Stephanus VIII. est nominatus.	<u>Rome Victor secundus CLIIII. decessit. Post hunc Fridericus, frater Goteфриди ducis, dudum beate memorie Leonis pape archicapellanus, ex clerico monachus factus, postea abbas in Monte Cassino promotus, II. Stephanus nonus nomen adeptus, papa CLV. prefuit VIII mensibus.</u>

q) hac A. r) explanari A.
A. u) *fehlt* A.

s) *fehlt* A.

t) quo; *folgt gestrichen* eccia

§ 26	Nordmani, qui ante <i>prelium</i> ⁷ contra papam Leonem <i>male pugnatum</i> tunc aliqua loca predando optinuerunt, post mortem eius et imperatoris non castella solummodo, sed metropolitanas civitates totius Campanie inpune usurpando seditio ⁸ subiugaverunt, terra marique principe eorum Ruperto Wischaro quam plurima insignia pertraverunt.		
§ 27	<u>ĪLVIII. Otto, dux Alamannorum, obiit. Cuius ducatum Ruodolfus</u> Suevigena de Riveldin <u>accepit.</u>	Otho dux Aleman- norum obiit, cuius ducatum Rodolphus accepit.	<u>MLVIII. Otto dux Alemannorum obiit, cuius ducatum Ruodolfus accepit.</u>
§ 28	<u>Hoc anno lapides mire magnitudinis grandine mixti de coelo ceciderunt</u> ^v et nonnulli hominum fulmine perierunt.	Hoc anno lapides mirae magnitudinis mixti grandine de coelo ceciderunt, et nonnulli hominum fulmine perierunt.	<u>Hoc anno lapides mire magnitudinis mixti grandine de celo ceciderunt.</u>
§ 29	His ecciam diebus talis et tanta <i>seditio</i> ⁸ inter Rumaldum, Constanciensis ecclesie <i>episcopum</i> , et Norpertum, monasterii		

v) cederent A.

7) Sallust, *De bello Iugurthino* c. 54.

8) Casuum s. Galli *continuatio anonyma* c. 20 (erster Fortsetzungsteil) (ed. Heidi LEUPPI [1987] S. 58–127, S. 122).

§ 29	sancti Galli abbatem, incepit, que ^w non prius quam multis utriusque partis locis preda et igne consumptis cesisque hominibus sedari potuit.		
§ 30	<u>Rome Stephannus</u> papa obiit. Pro quo Romani corrupti pecunia quendam Iohannem <u>contra canones elegerunt</u> . Qui non <u>consecratus septem mensibus</u> nomine <u>Benedicti</u> decimi <u>sedens a duce Gotefrido expellitur</u> . Atque <u>Gerardus Florentie</u> , urbis Tuscie, <u>episcopus papa CLVI^{us}</u> substitutus <u>Nicolaus secundus</u> est appellatus.	Romae Stephanus papa obiit. Romani autem accepta pecunia quendam Ioannem contra canones elegerunt; qui sine consecratione per aliquot dies sedens, a Gotefrido duce expellitur, atque Florentinae civitatis episcopus CLVI. papa substitutus Nicolaus secundus est vocatus.	<u>Rome</u> post <u>Stephanum</u> quidam <u>Benedictus contra canones</u> privata quorundam gratia <u>electus</u> , sine <u>consecratione mensibus VII</u> prefuit ecclesie. Qui <u>a Gotifrido duce expulsus</u> , atque <u>Gerhardus Florentie episcopus secundus Nicolaus</u> vocatus <u>papa CLVI</u> . prefuit annis fere tribus.
§ 31	Eo tempore Henricus Augustensis episcopus apud imperatricem summum consilii locum habuit, quod ^x nonnullis regni principibus eius insolentiam egre ferentibus multum displicuit.	Eodem tempore Henricus Augustensis episcopus apud imperatricem summum consilii locum habuit, quod nonnullis regni principibus eius insolentiam non ferentibus multum displicuit.	

w) qui A.

x) quid A.

§ 32			III. Qui constituit, ut, qui tunc a symoniacis essent promoti, ministerio suo permitterentur uti. Deinceps autem, quicumque ab eis ordinarentur, nichil tali promotione lucrarentur. Hunc etiam papam Petrus Damiani pie memorie Ostiensis episcopus ad corrigendam iuxta canones clericorum incontinentiam provocavit.
§ 33	<u>ĪLVIII. Hoc anno magna mortalitas hominum</u> ^y et pestis pecudum <u>facta est.</u>	MLVIII. Hoc anno magna mortalitas hominum et pestis pecorum facta est.	<u>MLVIII. Hoc anno magna mortalitas hominum facta est.</u>
§ 34	Orto <u>inter Mediolanenses et Ticinenses bello multi ex utraque parte ceciderunt.</u>	Orto inter Mediolanenses et Ticinenses bello multi ex utraque parte ceciderunt.	Seditio <u>inter Mediolanenses et Ticinenses</u> facta est et ibi plures <u>bello ceciderunt.</u>
§ 35	<u>Ruodolfus</u> de Rinvel- din, Alamannorum <u>dux</u> , <u>Mahthildam</u> , Heinrici <u>regis sororem</u> , accepit <u>uxorem.</u>	Rodolphus Aleman- norum dux Ma- thildam, Henrici regis sororem, duxit uxorem.	<u>Ruodolfus dux Mah-</u> <u>thildam, regis soro-</u> <u>rem, duxit uxorem.</u>
§ 36	<u>Fuldis Eberhardus</u> <u>abbas decessit.</u> Cui <u>Sigefridus successit.</u>	Fuldis Eberhardus abbas decessit, cui Sigefridus successit.	<u>Fuldis Eberhardus</u> <u>abbas decessit,</u> et <u>Sigifridus successit.</u>

y) homminim A.

§ 37	<u>Andreas, rex</u> Ungariorum, <u>cum prius pacem pactumque per legatos cum Heinricho rege confirmasset, sororem eius minorem filio suo</u> Salomoni, <u>adhuc puero, sponsam obtinuit.</u>	Andreas Pannoniae rex, cum prius pacem pactumque per legatos cum Henrico rege confirmasset, etiam sororem eius minorem filio suo adhuc puero sponsam obtinuit.	IIII. <u>Andreas</u> Pannonie <u>rex, cum prius pacem pactumque per legatos confirmasset cum Heinricho rege, sororem eius minorem</u> Iuditam <u>filio suo Salomoni adhuc puero sponsam obtinuit.</u>
§ 38			Fridericus et fratres eius de Glichberga Heinricho regi rebellant et postea illi ad deditionem veniunt.
§ 39	<u>ĪLX. Heinrichus, rex Gallie, obiit et Philippus, filius eius, adhuc puer, regnum cum matre gubernandum suscepit.</u>	MLX. Henricus Galliarum rex obiit, et filius eius adhuc puer regnum cum matre gubernandum suscepit.	<u>MLX. Heinrichus Galliarum rex obiit, et filius eius Philippus adhuc puer regnum cum matre gubernandum suscepit.</u>
§ 40	<u>Luipaldus, Maguntinum archiepiscopus, decessit. Cui Sigefridus, Fuldensis abbas, successit.</u>	Liudpaldus Mogontiensis archiepiscopus decessit, cui Sigefridus Fuldis abbas successit.	<u>Luppaldus Mogontinus archiepiscopus obiit, cui Sigifridus abbas Fuldensis successit.</u>
§ 41	<u>Conradus, Nemetensis episcopus, moritur. In cuius locum Einhart</u> successit.	Conradus Nemetensis episcopus moritur, in cuius locum Einhardus promovetur.	<u>Cunradus Nemetensis episcopus obiit, in cuius locum Einhardus</u> Augustensis prepositus substituitur.
§ 42	<u>Mahthild, soror regis, uxor Rūdolphi ducis, obiit.</u>	Mathildas, soror regis, obiit.	V. <u>Mahthilt, uxor ducis Ruodolfi, obiit.</u> {folgt § 44 C}

§ 43	<u>Heinricus, palatinus comes, in amentiam versus, cum sub specie religionis quasi seculum derelinquens in monasterium Ephternaca se contulisset, inde abstractus coniugem suam occidit.</u>	Henricus palatinus comes in amentiam versus, cum sub specie religionis quasi seculum derelinquens in monasterium Ephtirnacha se contulisset, inde abstractus, coniugem suam occidit.	<u>Heinricus palatinus comes in amentiam versus, cum sub specie religionis quasi seculum derelinquens in monasterium Epftirnacha se contulisset, inde abstractus, coniugem suam occidit.</u>
§ 44	<u>Et hoc anno, sicut in priori mortalitas multos extinxit.</u>	Et hoc anno, sicut in priori, mortalitas multos extinxit.	{ <u>Et hoc anno, sicut in priori, mortalitas multos extinxit.</u> } ⁹
§ 45	Hyems satis dura et nivosa et plus solito prolixa frumenti vinique ^z maximum attulit dampnum.	Hyems satis dura et nivosa et plus solito prolixa frumenti vinique maximum attulit damnum.	
§ 46	<u>Andreas, rex Pannoni- narum, cum a fratre suo Bel regnum sibi circumquaque vastante multas iniurias perpressus fuisset, tandem preliis et febre multum fatigatus omnes thesauros suos in castrum Madilekka necnon et filium suum Salomonem regi per Thiebaldum comitem transmissit.</u>	Andreas rex Pannoni- narum, cum a fratre suo regnum sibi circumquaque vastante multas iniurias perpressus fuisset, tandem febre pulsatus, omnes thesauros suos in castrum Medilhecka necnon et filium suum Henrico regi per Tiedbaldum comitem transmisit.	In Ungaria quidam <u>Belo fratrem suum Andream regem</u> iam grandevum <u>regno</u> expulit et usque ad mortem perduxit. Hic <u>Andreas a fratre nimis iniuriatus, tandem febre pulsatus, omnes thesauros suos in castrum Medeleka necnon et filium suum</u> Henrico regi per <u>Tietpaldum comitem trans-</u> <u>misit.</u>

z) iunisque A.

9) entnommen aus § 42 C.

§ 47	<u>ĪLXI. Magna fames multos consumpsit.</u>	Magna fames multos consumpsit.	<u>M L X I. M a g n a fames multos occidit.</u>
§ 48	<u>Gebehardus, Ratisponensis episcopus, obiit. Cui Otto successit.</u>	Gebehardus Ratisponensis episcopus obiit, cui Otho successit.	<u>Gebehardus Ratisponensis episcopus obiit, et Otto ei successit.</u>
§ 49	<u>Cûnradus, qui Carentanis solo nomine ducis pre-fuit, locum dedit. Cuius ducatum Pertolt de Zaringin Suevigena accepit.</u>	Conradus, qui Carentanis solo nomine ducis prae-fuit, moriens locum dedit, cuius ducatum Bertholdus Suevigena accepit.	<u>Cunradus, qui Carantanis solo nomine ducis prefuit, moritur, cuius ducatum Berhtold comes Suevigena suscepit.</u>
§ 50	<u>Rome Nicolano papa defuncto Romani coronam et alia munera Heinricho regi transmisserunt eumque pro eligendo summo pontifice postulaverunt. Qui ad se convocatis quam plurimis Italiae episcopis magnoque conventu Bassillee habito eadem imposita corona patricius Romanorum appellatus. Deinde communi omnium consilio Rudolfum Parmensem episcopum summum Romanae ecclesiae elegit pontificem eumque Honorium cognominavit.</u>	Romae Nicolao papa defuncto, Romani coronam et alia munera Henrico regi transmiserunt eumque pro eligendo summo pontifice interpellaverunt. Qui, ad se convocatis omnibus Italiae episcopis, generalique conventu Basileae habito, eadem imposita corona, patritius Romanorum appellatus est. Deinde cum communi consilio omnium Parmensem episcopum summum Romanae ecclesiae elegit pontificem.	<u>Rome Nicolao papa defuncto VI. Kal. Augusti, Romani regi Heinricho coronam et alia munera mittentes, eumque de summi pontificis electione interpellaverunt. Qui, generali concilio Basilee habito, imposita corona a Romanis transmissa, patricius Romanorum est appellatus. Deinde communi omnium consilio Romanorumque legatis eligentibus Chadalous Parmensis episcopus VII. Kal. Novembris papa, multis premiis quibusdam ut aiunt datis, symoniace eligitur et Honorius</u>

§ 50			appellatur, papatum numquam possessurus.
§ 51	Interim dum hec aguntur, <u>Anshelm de Lucca quibusdam Romanis et Nordmannis</u> faventibus apostolicam sibi sedem usurpavit <u>Alexander</u>^a secundus nominatus est. Sed <u>Parmensis</u> presul <u>collectis</u> non parvis copiis militum <u>Romam</u> petens <u>non sine cede</u> multorum Romanorum sibi resistencium sancti Petri patriarchium introgressus ibique per aliquantum temporis seditiose moratus est. Dein supradicti Alexandri et civium viribus urgentibus primum remeare est coactus. <u>Alexander</u> autem XI annis et eo amplius in pontificali cathedra est solidatus.	Interim dum haec aguntur, Anshelmus episcopus de Luca, quibusdam Romanis faventibus, apostolicam sedem sibi usurpavit. {<u>Parmensis</u> episcopus dudum electus <u>Romam</u> consecrandus adiit, cui cum Romani armati occurrerent ingressumque prohiberent, multitudine illorum a militibus eius et occiduntur et in Tiberi submerguntur, caeteri fugantur.}¹⁰	Sed XXVII. die ante istius promotionem <u>Lucensis</u> episcopus nomine <u>Anshelmus</u> a <u>Nordmannis et quibusdam Romanis</u> papa CLVII. ordinatus et <u>Alexander</u> vocatus, sedit annos XII. <u>Parmensis</u> vero, <u>collecta</u> undecumque grandi militia, vi destinavit cathedram invadere, et ad urbem <u>Romam</u> sic perveniens, non permissus est a Romanis intrare. Unde magna <u>cedes</u> ibidem peracta est. Et sic <u>non sine victoria</u>¹¹ <u>cruenta</u>, multis Romanis interfectis, ad Parmam suam tristic regressus est, solo nomine apostolico sibi usurpato ad finem vite infelicitur perdurans. Hic <u>Alexander</u> doctor catholicus satis strennue symoniacam heresim destruxit et ministris altaris cum coniugibus coire

a) Alexander qui A.

10) entnommen aus § 56 B.

11) Sallust, *Catilina* 58,21: cruentam ... victoriam; zitiert in der Hermann-Chronik ad a. 1053 (ed. PERTZ [1844] S. 132, Z. 51).

§ 51			iuxta canonum statu- ta cum excommuni- catione interdixit. Ipsosque laicos cleri- corum aperte incon- tinentium officia audire per bannum prohibuit et sic illo- rum incontinentiam satis prudenter refrenavit. Huius autem constitutionis maxime auctor fuit Hildebrandus, tunc Romane ecclesie archidiaconus, here- ticis maxime infestus.
§ 52	Purchardus comes et frater eius Wezil de Zolrin de quibusdam militibus licet minoris conditionis de Ysin- burc occiduntur.	Burchardus et Wezil de Zolorin occiduntur.	
§ 53		Ecclesia Nemetensis dedicatur. Et Agna imperatrix, depositis regalibus vestimentis, sacro velamine cir- cundata.	His temporibus Agna imperatrix, depositis regalibus vestimentis, velamine sacro sese Christo dedicavit, in opidum Fructerciam se contulit.
§ 54	<u>ILXII.]^b Sexto^c Id. Febr. terremotus, fulgura et tunitrui facta sunt. Pestilenn- cia et mortalitas sub- secuta multos extin- xit.</u>	MLXII. VI. Idus Febr. terraemotus, fulgura et tonitrua facta sunt. Pestilen- tia et mortalitas sub- secuta multos extin- xit.	MLXII. VI. Idus Februarii terremotus, fulgura et tonitrua facta sunt. Pestilentia et mortalitas subse- cuta multos extinxit, et fames magna facta est.

b) *fehlt A.*

c) Sexta A.

§ 55	<u>Heinricus rex apud Traiectum Fresie urbem diem pasche cum matre imperatrice egit.</u>	Henricus rex apud Traiectum Frisiae urbem, diem paschae cum matre imperatrice egit.	<u>Heinricus rex apud Traiectum, Frisie urbem, pascha simul cum matre imperatrice egit.</u>
§ 56	<u>His diebus Anno, Agrippine Colonie archiepiscopus</u> quorundam <u>principum</u> consilio <u>imperatrici</u> iamiam super propriis et publicis negotiis regni consulte agenti filium <u>et alia</u> regalia <u>insignia</u> sub quadam <i>arte</i> ¹² <i>pelasga</i> subtraxit et eam potestate regni privavit. Per aliquantum temporis rebus rei publice idem episcopus ut novus providebat, postmodum autem ille ut alii magis sue quam publice utilitati inhiabat.	Hiis diebus Hanno Agrippinae Coloniae archiepiscopus, adnitentibus quibusdam regni <u>principibus</u> , Henricum regem cum lancea <u>et aliis</u> imperii <u>insignibus</u> a matre <u>imperatrice</u> vi arripuit secumque Coloniam adduxit. {folgt § 51 B}	<u>His diebus Anno Coloniensis archiepiscopus</u> , annitentibus quibusdam regni <u>principibus</u> , Henricum regem cum lancea <u>et aliis</u> imperialibus <u>insignibus</u> a matre <u>imperatrice</u> vi arripuit secumque Coloniam adduxit.
§ 57			Dissensio magna facta est inter imperatricem et Guntharium Babinbergensem episcopum.
§ 58	<u>Ebirhardus, Treverensis archiepiscopus</u> , inter agenda <u>officiorum</u> in <u>sabbato sancto</u> raptus est huius vite ergastulo ^d .	{Eberhardus Treverensis archiepiscopus XVII. Cal. Maii, <u>sabbato sanctae paschae</u> , completis a se ipsius diei <u>officiis</u> , ipsis	{Eberhardus Treverensis archiepiscopus XVII. Cal. Maii, <u>sabbato sancto pasche</u> , completis a se ipsius diei <u>officiis</u> , ipsis

d) ergastulfo A.

12) *Vergil, Aeneis II, 152.*

§ 58	In cuius locum eodem domino Anonne inprovide regem interpellante contra electionem Treverensium suus <u>prepositus Cûnradus</u>, admodum probate persone clericus, designatur, pro quo^e Nemidonensis^f episcopus ad sedem transmittitur. <u>Treverenses</u> autem in defendendo iustam^g causam <i>iusticie</i>¹³ <i>modum excedentes</i> legato regis pessime tractato sibi designatum hostiliter capientes et divinis iudiciis reservanda suis ante tempus usurpantes quodam milite <u>Theoderico</u> id pre ceteris patrante de rupe in altum precedente prius multis modis castigatum bis precipitabant, bis pene divinitus inlesum inveniebant. Tercia vice deiectus post tale tantumque purgatorium et, ut magis dicam, <u>martirium</u> extrema patitur et post aliquantum temporis ab insanis corpus obruptum cane monstrante inventum	sacerdotalibus vestimentis indutus, requievit in pace. Cui <u>Conradus</u> Colonien-sis <u>praepositus</u>, electus a rege, succedere debuit, sed a clero et civibus <u>Trevirensibus</u> refutatus est. Unde quidam comes de militia Trevirensi nomine <u>Theodoricus</u> eundem Conradum Trevirim tendentem comprehendit et diu sub custodia maceratum quatuor militibus enecandum commisit. Qui dum eum ter per quoddam praecipitum deiecissent et nihil sibi nisi brachium collidere possent, unus ex illis poenitentia ductus ab eo veniam impetravit, alius autem volens eum decollare, maxillam eius tantum abs-cidit. Et sic ipse Deo dignus <u>martyr</u> ad Dominum migravit Cal. Iun., sepultus ad abbatiam quandam nomine <u>Doleiam</u>. Tres autem milites, mortis illius autores, digna ultio postmodum subsecuta est, nam unus eorum	sacerdotalibus vestimentis indutus, requievit in pace. Cui <u>Cuonradus</u> Coloniensis <u>prepositus</u>, electus a rege, succedere debuit, sed a clero et civibus <u>Trevirensibus</u> refutatus est. Unde quidam comes de militia Trevirensi nomine <u>Theodericus</u> eundem Conradum Treverim tendentem comprehendit et diu sub custodia maceratum quatuor militibus enecandum commisit. Qui dum eum ter per quoddam precipitum deiecissent et nihil sibi nisi brachium collidere possent, unus ex illis penitentia ductus ab eo veniam impetravit, alius autem volens eum decollare, maxillam eius tantum abs-cidit. Et sic ipse Deo dignus <u>martyr</u> ad Dominum migravit Kal. Iunii, sepultus ad abbatiam quandam nomine <u>Doleiam</u>. Tres autem milites, mortis illius auctores, digna ultio postmodum subsecuta est,
------	---	---	---

e) que A.

f) Nemidonensem episcopum A.

g) iusta causa A.

13) *Augustinus, De vera religione c. 26.*

§ 58	aput <u>Tolciam</u> sepelitur ibique <u>miraculis</u> claruisse fertur.	acceptum cibum deglutire non valens, alii duo manus suas lacerantes ... ^{h)} ¹⁴	nam unus eorum acceptum cibum deglutire non valens, alii duo manus suas lacerantes sic expiraverunt ... Preter hec plura <u>miracula</u> ad sepulcrum facta sunt, per que <u>martyrium</u> illius venerandum probatur. Uto canonicus Trevirensis post interfectionem illius archiepiscopus electus a clero constituitur. ¹⁵
§ 59	Rex Pentecosten apud <u>Gozlare</u> celebravit, quo ⁱ per tunc temporis nefaria sedicio contigit. In vigiliis enim eiusdem festi iam clero vespertinum officium ^j incipiente apocrisario eorum ^k locorum episcopi de Hiltinsheym pro aliquo iure et Fuldensis abbatis ministro pro quodam ^l antiquo more, utroque videlicet suo domino superiorem locum sedendi sediciose defendente, tantus tumultus crevit, quatenus utriusque partis		{Cedes magna <u>Goslare</u> accidit in ecclesia rege presente} ¹⁶

h) hier endet der Sichert-Druck (siehe oben Anm. 11).
A.

k) eo A.

l) quadam A.

i) qua A.

j) officium

14) entnommen aus § 67 B.

15) entnommen aus § 67 C.

16) entnommen aus § 62 C.

§ 59	pluribus intra monasterium occisis et vulneratis nox vix litem diremit.		
§ 60	<u>ÎLXIII.</u> Medio mense Aprili in palmis et post tribus diebus intollerabilis <u>hyemps frigore</u> et nive <u>aves et pecora extinxit</u> , arborum quoque et <u>vinearum</u> maximam partem perdidit.	MLXIII. Tempore veris, medio mense Aprilis, per quatuor dies <u>hyems</u> saeva, ventosa et <u>nivosa</u> aves et pecora frigore extinxit, arborum et vinearum maximam quoque partem perdidit.	<u>MLXIII.</u> {folgt § 65 C} <u>Hiems</u> nimis dura <u>aves et pecora frigore extinxit</u> necnon frugum et <u>vin</u> i magnam penuriam effecit.
§ 61		Engilhardus episcopus de Magdiburg obitt, cui frater Coloniensis archiepiscopus successit.	Engilhardus Parthenopolitanus archiepiscopus obiit, cui frater Coloniensis episcopi Werinharius successit.
§ 62	<u>Heinricus, Augustensis episcopus</u> , longa infirmitate lassus thesauris suis pauperibus et per monasteria late dispersis obiit. Cui <u>Imbrico successit</u> .	Henricus Augustensis episcopus obiit, cui <u>Imbricus successit</u> .	<u>Heinricus Augustensis episcopus</u> moritur, eique <u>Imbricko Mogontiensis canonicus successit</u> . {folgt § 59 C}
§ 63		Eodem anno quaedam mulier iuxta Constantiam infantem duo capita necnon et caetera membra adusque clunes duplicia habentem peperit.	Eodem anno quedam mulier iuxta Constantiam infantem duo capita et cetera membra adusque clunes duplicia habentem peperit.

§ 64	<u>Sigefridus, Mogontinus archiepiscopus</u> et <u>Willelhelmus Traiectensis episcopus</u> et <u>Guntharius Babinbergensis episcopus</u> et <u>Otto Radisponensis</u> alii- que perplures^m <u>cum</u> multo <u>commitatu et</u> diviciis <u>Hierosolimitanum</u> iter pro dei amore adgressi preter mala, que de Bulgari- bus et de Pessenis in eadem via pertulerunt, inter Licaoniam et Rama <u>a paganis</u> non solum depredati, sed ecciam plures vul- nerati quam plurimis barbarico congressu extinctis demum se in quodam vetus castel- lum vix contulerunt. Sed in eo mox ab eis- dem prophanis obses- si et multa pugna per biduum licet fortiter resistentes fatigati facto ad horam federe quosdam potentissi- mos hostium sub data fide ad se illicebant. Nilque de hominibus habebant pro tuendo, solam vitamⁿ sibimet ipsis servare, sed pro tempore eorum usui erogare obtabant. At illi uti armis confisi numeroque prestan-	{Hoc tempore <u>Sigifridus Mogonciacensis archiepiscopus</u>, <u>Wilhelmus Traiectensis episcopus</u> et <u>Guntharius Babinbergensis episcopus</u>, <u>Otto Ratisponensis episcopus</u> <u>cum</u> magno apparatu et comitatu <u>Hierusalem</u> proficiscentes in eo itinere <u>a paganis</u> multa sunt perpassi, nam et bellum cum eis inire sunt coacti.	{Hoc tempore <u>Sigifridus Mogontiacensis archiepiscopus</u> et <u>Guntharius Babinbergensis episcopus</u>, <u>Otto Ratisponensis episcopus</u>, <u>Willihelmus Traiectensis episcopus</u> <u>cum</u> magno apparatu et comitatu <u>Hierusalem</u> proficiscentes in eo itinere <u>a paganis</u> multa sunt perpassi, nam et bellum cum eis inire sunt coacti.
------	--	---	---

m) proplures A.

n) sola vita A.

§ 64	tes, se sua ab eis preter eternam^o servitum curantes et non minnus mortem interim minantes suadente Gunthario episcopo rupta fide capiuntur. Ligantur hostium iaculis, pro pugnaculis hostes obiciuntur. Interim, dum hec aguntur, quidam de eisdem peregrinis in prima congressione elapsi usque Rama pervenientes principem provincie invenerunt. Quem licet paganum pro obsessis interpellando, obsecrando, pecuniam promittendo, saltim in auxilium eis evocaverunt. Qui collectis copiis in ipsa die resurrectionis^p dominice pristinae redemptionis memores adjuvante hostes nostros obsidentes fugando. Intra castellum a nostris captos patibulis suspendebat, peregrinos redimebat et accepto ab eis non multum de pecunia, quibus tunc non multum erat, usque Hierosolimam perduxerat. Predictus <u>Guntharius</u> episcopus, vir	In eadem via <u>Guntharius</u> obiit, cui	In eadem via <u>Guntharius</u> obiit, cui
------	---	--	--

o) eternum A.

p) resurretonis A.

§ 64	magne virtutis, in redeundo, eheu, <u>obiit</u> . <u>Cui</u> quidam Mogontinus clericus Hermannus <u>symoniace successit</u> .	Ricimannus <u>symoniace successit</u> . ¹⁷	Ricimannus <u>symoniace successit</u> . ¹⁸
§ 65	ĪLXIII. <u>Rex Salomonem in</u> Ungariam, <u>regnum patris sui Andree regis</u> , cum copioso <u>exercitu</u> reduxit et apud Bresburc super regale solium Ungris sponte colla submittentibus constituit. Idem Solomon regem fide ^q cum iuramento promissa et regiis muneribus donatum a se reliquit.		{Heinricus <u>rex exercitum in</u> Pannonias movens, <u>Salomonem filium Andree regis in regnum patris sui</u> restituit}. ¹⁹
§ 66		[...] {folgt § 64 B}	[...] {folgt § 64 C}
§ 67		[...] {folgt § 58 B}	[...] {folgt § 58 C}

q) sibi A.

17) entnommen aus § 66 B.

18) entnommen aus § 66 C.

19) entnommen aus § 60 C.

Summaria

Der Beitrag dient zur Vorbereitung der Edition der sog. St. Galler Hermann-Fortsetzung bis 1102. Er legt auf Basis eines ausführlichen Textvergleichs dar, dass das Geschichtswerk in den Jahresberichten 1054–1064 sowohl Übereinstimmungen mit der ersten, als auch mit der zweiten Version der Berthold-Chronik aufweist und so die Vermutung zulässt, dass es auf eine text- und entstehungsgeschichtlich zwischen Berthold I und Berthold II anzusiedelnden Vorlage zurückgeht.

This essay constitutes preliminary work towards an edition of the so-called St Gall-Hermann Continuation to 1102. Based on extensive textual comparison, it shows that the history presented in the annals from 1054 to 1064 matches both the first and the second version of the Berthold Chronicle. This evidence opens the possibility that this annalistic material derives from a source that, in terms of both its textual history and its origins, is to be located between Berthold I and Berthold II.